

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Anzeiger für Ehlthalten,
Falkensteiner Anzeiger

Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: einschließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungskiosk der Postämter vierteljährlich Mk. 1.90, monatlich 60 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kettensatzzeile im Textfeld 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag
26
Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagsbewilligung wird hinlänglich bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 251 - 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Cernavoda.

Der zur Festung ausgebaute Brückenkopf Cernavoda und die gesamte Bahnlinie Constanza-Cernavoda sind nun von der den geschlagenen Feind eilig verfolgenden Armee in den Händen genommen worden. Der deutsche Tagesbericht nennt dies Ereignis einen ungemein wichtigen Erfolg. Man erinnert sich, selten Ähnliches in unseren amtlichen Meldungen gelesen zu haben. Die wenigen Bemerkungen, die in den letzten Tagen über die Bedeutung der neuen Schlacht in der Dobrudscha gefallen sind, die durchaus pessimistischen Kommentare der gesamten feindlichen und der neutralen Presse, und gerade das, was dabei über den Wert von Cernavoda gesagt worden ist, genügt, um erkennen zu lassen, warum es sich in diesen Tagen handelt. Die Dobrudscha ist bis auf einen schmalen, zwischen die Kurve der Donaumündung und das Meer eingezwängten Landstrich im Besitz der Sieger, der dritte und größte Brückenkopf der Rumänen an der Donau ist erklüftet worden, abermals haben die verbündeten Truppen eine Armee der Gegner entscheidend geschlagen — und wie es um deren zurückflutenden Rest geht, wird einigermaßen deutlich durch die Worte des Tagesberichts: mit dem Fall von Cernavoda „ist die in der Dobrudscha operierende rumänisch-russische Armee ihrer letzten Bahnverbindung beraubt“. Zwei Linien standen den Geschlagenen zur Verfügung: die Bahn Medschidi-Cernavoda nach Westen (Rumänien) und Medschidi-Tulcea nach Nordnordosten (Bessarabien). Beide sind also verloren! Die erste durch die Wegnahme der Festung Cernavoda, die zweite anscheinend durch den Vormarsch der Kavallerie, von der es am 24. hieß, sie habe auf dem rechten Flügel Madensens in umfassender Bewegung nach Nordosten herumhüpfend, Caramurat erreicht. Die Reste der geschlagenen Armee stehen also, die breite verschumpfte Donau im Rücken, innerhalb einer Klammer, die sie „ihrer letzten Bahnverbindung beraubt“. Was aus der großen Donaubrücke bei Cernavoda geworden ist — Bombenangriffe haben sie mehrmals neuerdings beschädigt — läßt sich noch nicht sagen, auf jeden Fall aber hat sie für die geschlagene Armee jeden Wert verloren. In der Tat: ein ungemein wichtiger Erfolg! Wichtig nicht nur für die Entwicklung der strategischen Lage in der Dobrudscha, sondern auch von großem Wert für die Gesamtlage Rumäniens. Die latonische Kurze der Tagesberichte ermuntert nicht zu mehr oder weniger phantastischen Betrachtungen. Man vergegenwärtige sich nur dies: in der Dobrudscha eine Katastrophe, in der weniger als 50 Kilometer gegenüberliegenden siebenbürgischen Grenzlinie der Verlust der Hauptübergangslinie (Paß von Predeal), weiter westlich „fortschritt unseres Angriffs“ nördlich von Campolung (das 20 Kilometer südwestlich des Törzburger Passes auf rumänischem Boden liegt — Endstation einer Eisenbahn —) und noch weiter, im Westen die abermalige Erstürmung des Vulkanpases, bei dem gleichfalls eine Bahnlinie von Siebenbürgen nach der Walachei führt! Betrachtung an zahlreichen Stellen, vollkommene Unsicherheit der strategischen Lage für den Feind und restlose Ausnutzung der komplizierten Grenzlinie und der Möglichkeit, zu täuschen und zu verwirren, durch unsere Heeresleitung!

Französische Urteile.

Basel, 25. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg., Jf.) Die Einnahme von Constanza findet in der französischen Presse einen sehr bewegten Widerhall. Alle Blätter geben die Bedeutung des Ereignisses zu und finden es selbstverständlich, daß der schnelle deutsch-bulgarische Erfolg im ganzen feindlichen Ausland eine große moralische Wirkung hervorbringen müsse.

Neutrale Pressestimmen.

Stockholm, 25. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg., Jf.) „Nya Dagbladet“ schreibt:

Man muß zugeben, daß die Schlag auf Schlag eintreffenden Ereignisse in Rumänien das Problem des Weltkrieges nicht zugunsten des Dreizecks, sondern zugunsten des Schwertes zu entscheiden scheinen. Daß noch irgend eine Wendung zugunsten der Entente in diesem Feldzug eintreten könne, muß als mindestens unwahrscheinlich bezeichnet werden.

Bern, 25. Okt. (W. B.) Die „Gazette de Lausanne“ schreibt zur Einnahme Constanzas u. a.:

Madensens besitzt jetzt nicht nur den größten Hafen Ru-

mäniens, sondern auch die einzige Eisenbahnlinie, die Bukarest mit dem Meere verbindet. Dies ist ein wichtiger strategischer Erfolg. Was immer kommen mag, das Vorrücken Madensens verschlimmert die schwierige Lage Rumäniens bedeutend.

Der Eindruck in Italien.

Lugano, 25. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg., Jf.) Die italienische Presse widmet auch heute der rumänischen Kriegslage ihre wichtigsten Spalten und beweist dadurch, welch tiefen Eindruck das selbstverschuldete Schicksal der „lateinischen Schwester“ hervorruft. Die Presse stimmt in den dringenden Hilferufen ein, der aus anderen Entente-Ländern ertönt und ist in begreiflicher Bescheidenheit still geworden von dem Plane, von Rumänien aus die deutschen Orientverbindungen abzuschneiden.

Die Fliegertätigkeit an der Somme.

209 Luftkämpfe an einem Tage.

Berlin, 25. Okt. (W. B.) Die Fliegertätigkeit an der Somme war am 22. d. Mts. bei klarem Wetter äußerst reger. Die deutschen Flugzeuge führten an diesem Frontabschnitt allein über 500 Flüge aus. In 209 Luftkämpfen wurde der Gegner an diesem Tage angegriffen, und allein im Somme-Abschnitt der Abwurf von 16 Flugzeugen einwandfrei festgestellt. Eine weitere Anzahl von feindlichen Flugzeugen mußte hinter ihrer Front notlanden. Von den an der Westfront am 22. d. Mts. im ganzen abgeschossenen 22 Flugzeugen sind elf in deutschem Besitz. Deutsche Flieger griffen Truppenlager und Kolonnen mit Bomben und Maschinengewehren an und beschossen aus niedriger Höhe mit Maschinengewehren feindliche Schützengräben. In der Nacht zum 21. Oktober warfen deutsche Flugzeuggeschwader mehrere tausend Kilogramm Bomben auf den Bahnhof von Peronne bei Amiens, das Munitionslager von Amiens, die Munitionslager von Carign und Marceles und auf das Lager Bran-sur-Somme. Der Bahnhof von Longueau geriet in Brand. Es erfolgte eine Reihe von Explosionen, die anscheinend von Munitionszügen herrühren. Gewaltiger Feuerchein war noch lange nach dem Angriff sichtbar. In der Nacht zum 22. Oktober warfen deutsche Geschwader mehrere tausend Kilogramm Bomben mit starker Wirkung auf den Bahnhof von Montdidier, Truppenlager und Munitionsmagazine bei Bienricourt, Chagnelles, Garbonnières und Prenant, sowie auf zur Front marschierende Kolonnen.

Der Seekrieg.

Unsere Tauchboot-Erfolge im September

Berlin, 25. Okt. (W. B. Amtlich.) Im Monat September sind 141 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 182 000 B.-R.-T. von Tauchbooten der Mittelmächte versenkt und aufgebracht oder durch Minen verloren gegangen. Dreizehn Kapitäne feindlicher Schiffe sind gefangen genommen und drei Geschütze bewaffneter Dampfer erbeutet. Ferner 39 neutrale Handelsfahrzeuge mit insgesamt 72 600 Tonnen wegen Beförderung von Waren zum Feinde versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein russischer Hilfskreuzer versenkt.

Aristania, 25. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg., Jf.) „Aftonposten“ meldet aus Bardoe, daß das Gerücht über die Versenkung eines russischen Wachtschiffes sich bestätigt habe. Dieses Schiff sei der armierte Hilfskreuzer „Kolnoss“.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 25. Okt. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Östlicher Kriegsschauplatz. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen entziffen dem Gegner den Vulkan-Paß. Die nördlich von Campolung kämpfenden verbündeten Streitkräfte gewannen gleichfalls Raum. An der ungarischen Ostgrenze wird weiter gekämpft. Das Szekeler Infanterie-Regiment Nr. 82 eroberte im Ver-

der-Gebirge nach erbittertem Handgemenge eine stark verschanzte Grenzhöhe. Die Besatzung wurde teils gefangen, teils niedergemacht. Entkommen ist niemand. In der Dreiländerede schlugen unsere Truppen in ihren neuen Stellungen russische Angriffe ab. Ein örtlicher Einbruch des Feindes ist sofort wettgemacht worden.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Außer erfolgreichen Vorpustengefechten südlich von Zborow bei den österreichisch-ungarischen Truppen nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Nordteil der Karthochfläche stand unter heftigem Geschütz- und Minenfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Kleine Kriegsnachrichten.

Prinz Waldemar von Preußen ausgezeichnet.

Konstantinopel, 25. Okt. (W. B.) Dem Prinzen Waldemar von Preußen wurde vom Sultan das Großkreuz des Osmanischen Ordens mit Brillanten und dem Flügeladjutanten v. Chelius der Osmanische Orden erster Klasse verliehen. Divisionsgeneral Zeki Pakha, der osmanische Militärbevollmächtigte beim Deutschen Kaiser, ist zum Generaladjutanten des Sultans ernannt worden.

Reichshaushaltsausschuß.

Berlin, 25. Okt. Der Reichshaushaltsausschuß des Reichstags setzte heute vormittag seine Beratungen fort. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt der Reichsschatzsekretär Graf Rüdern einen Vortrag über die

Finanzlage des Reiches.

Er legte im Verlaufe dieses Vortrages die Praxis unserer Finanzpolitik während des Krieges dar, die darauf ausgeht, die schwebende Schuld in Form von Schatzanweisungen durch langfristige Anleihen zu konsolidieren. Bisher sind an Krediten 54 Milliarden Mark bewilligt. Davon sind 48,6 Milliarden bis 30. September ausgegeben worden, davon 37,5 Milliarden Mark durch Anleihen, der Rest durch Schatzanweisungen. Im Monat Oktober werden Rückzahlungen an die Bundesstaaten für verausgabte Unterstützungsgelder in Höhe von 250 Millionen Mark zur Auszahlung gelangen. Der Staatssekretär bespricht die neue Kreditvorlage, deren Höhe 12 Milliarden beträgt. Die Debatte wendet sich hierbei wieder der Ernährungsfrage zu.

Eine neue englische Anleihe in Amerika.

Basel, 25. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg., Jf.) Wie „Havas“ meldet, soll demnächst eine neue englische Anleihe von 250 bis 300 Millionen Dollar in Amerika aufgelegt werden.

Graf Stürghs Bestattung.

Wien, 24. Okt. (W. B.) Unter ungeheurer Beteiligung von Leidtragenden aus allen Teilen der Monarchie fand heute 3 Uhr nachmittags in der Michaelskirche die feierliche Einsegnung der sterblichen Überreste des Ministerpräsidenten Grafen Stürgh statt. Nach der Feier wurde der Sarg nach dem Südbahnhof gebracht, von wo nachts die Ueberführung der sterblichen Hülle nach Halbturn in Steiermark erfolgte.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 26. Okt. Da eine weitere Verlängerung der Ferien für die Volksschule nicht notwendig erscheint, und außerdem das Wetter ungünstig ist, wird morgen um 8 Uhr wieder mit dem Unterricht begonnen. Die Fortbildungsschule eröffnet ihr Winterhalbjahr am nächsten Sonntag um 12 Uhr.

* Handwerkskammer Wiesbaden. (Beit. Schuh- und Leder-Verteilung.) Auf Veranlassung der Kontrollstelle für freigegebenes Leder zu Berlin werden alle selbständigen

Schuhmacher und Pantinenmacher aufgefordert, sich unter Angabe der von ihnen benötigten Oberledermengen zwecks Erlangung einer Oberlederarte bei der unterzeichneten Bezirkskommission schriftlich anzumelden, und zwar bis spätestens zum 30. Oktober 1916. Wer eine regelmäßige monatliche Zufuhrung der Oberlederarten wünscht, hat dies bei der Anmeldung deutlich zum Ausdruck zu bringen, damit der Bezirkskommission eine neue Rundfrage erspart bleibt. Die Oberlederarte wird vorerst immer nur für die Dauer eines Monats ausgestellt.

Der Handel mit Stroh. Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte — Strohabteilung — Berlin, Gentienstraße 38, weist anlässlich wiederholter Umgehungen ihres Strohverkaufsrechtes nachdrücklich darauf hin, daß der Verkehr mit Stroh und Häcksel nach wie vor den bestehenden besonderen Bestimmungen unterliegt. Wer Stroh absetzen will, hat es zunächst der Bezugsvereinigung anzubieten. Daß die in der Futtermittelverordnung vom 5. Oktober 1916 enthaltenen Ausnahmen sich lediglich auf diese Verordnung beziehen und alle anderen Bestimmungen unberührt lassen, ist so klar, daß bei einer Umgehung der Angebotspflicht von gutgläubiger irrtümlicher Gesetzesauffassung nicht die Rede sein kann. Zuwiderhandlungen werden daher grundsätzlich zur strafrechtlichen Verfolgung gebracht.

Ein Musterbeispiel des Kettenhandels. Weil sie beschlagnahmte Erbsen gekauft, verkauft und Arieswucher dabei getrieben haben, wurden von einem Berliner Schöffengericht vier Kaufleute und Händler zu Geldstrafen von 300 bis 1000 Mark verurteilt. Von einer Bank in Gnesen kaufte ein Händler Erbsen für 36 Mark für den Zentner. Dieser gab sie nach Berlin ab für 80 Mark. Hier kaufte sie ein früherer Zuckerschneider, der jetzt „in Lebensmitteln macht“, und zahlte gern 72 Mark Provision dazu. Ein anderer Kaufmann kaufte und verkaufte sofort telephonisch den Zentner für 110 Mark und strich als Provision für das Telefongespräch für die ganze Menge gelieferter Erbsen 159 Mark ein. Von 36 Mark stiegen die Erbsen auf 110 Mark!

Das lateinische Alphabet in Japan. Wie die „Köln. Zeitung“ berichtet, beschloß die japanische Regierung die Einführung des lateinischen Alphabets anstelle der japanischen Schriftzeichen. Das lateinische Alphabet wird im Schuljahr 1917/18 in allen japanischen Schulen gelehrt werden.

Von nah und fern.

Homburg v. d. H., 24. Okt. Billige Lebensmittel holte sich ein Fressling gestern in drei hiesigen Kellern im Hause Louisenstraße 83. Der bis jetzt unermittelte Dieb wählte sich zur Zeit seiner Tätigkeit ausgerechnet die Stunden von 12—2 Uhr mittags aus und wurde nicht erwischt. Mit einem Stemmeisen brach er die Kellertüren auf, nahm einen Vorrat von Eiern, einen ganzen Holländer Käse, Fleischkonserven, Delfarinen, Sauerkraut und eine Pulle Champagner, durch welchen das Sauerkraut bekanntlich an Geschmack gewinnt. Zur Fortschaffung seiner Beute benutzte der Gauner einen in einem der Keller stehenden Waschkübel.

Frankfurt, 26. Okt. Tausend Mark Belohnung. Der Regierungspräsident hat für die Ermittlung des Täters, der die Gastwirtin Lahnmann erstochen hat, eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Frankfurt, 25. Okt. Der 17 Jahre alte Kontorist Hans Trabert war mit 2700 Mark aus Halle durchgebrannt. Wie die Ermittlungen ergaben, hatte er schon früher Abstecher nach Berlin gemacht, um die Rennen zu besuchen. Auch jetzt kam er wieder dorthin und suchte in einem Café Verbindung mit Jockeis. Weil er diese aber nicht antraf, fuhr er nach Frankfurt a. M. weiter und nahm noch einige Kaffeehausfreunde mit. In Frankfurt wurde die ganze Gesellschaft verhaftet.

Bad Nauheim, 25. Okt. Zu einem schweren Kampfe zwischen Schuhmann und Einbrecher kam es in vergangener Nacht in Bad Nauheim. Nach und nach waren im Sprudel-Hotel größere Mengen Eier gestohlen worden, ohne daß man des Diebes habhaft werden konnte. Letzte Nacht kam nun der Spitzhube abermals. Er wurde von dem Schuhmann Lischer überrascht und gestellt. Da sich der Einbrecher der Verhaftung widersetzte, kam es zwischen beiden zum Kampf, in dessen Verlauf der Schuhmann niedergestochen wurde. In schwerverletztem Zustande wurde er aufgefunden. Der Täter, ein ehemaliger Hausbursche des Hotels „an der Gasse“, flüchtete, wurde aber bereits heute morgen in Friedberg festgenommen.

Mannheim, 25. Okt. Der Heereslieferant Sally Rosenbaum, Inhaber der Herrenkleiderfabrik Rosenbaum und Cohn, wurde heute von der Strafkammer wegen Betrug zu

zwei Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Rosenbaum hatte bei Lieferung von Mänteln und Hosen seinen Heimarbeitern nicht die nach dem Vertrag bestimmten Anteile ausbezahlt und sie dadurch um über 11 000 Mark geschädigt.

Groß-Ostheim, 25. Okt. Am Main wurde ein junger Bursche von drei 17jährigen Tagelieben überfallen, misshandelt und seiner Werkstube beraubt. Die Täter konnten noch am gleichen Abend in Aschaffenburg verhaftet werden.

Rüdingen, 25. Okt. Die allgemeine Aufregung und Menschenleere der Häuser während eines Großfeuers auf dem Langschen Anwesen in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch benutzte ein Gauner, um aus einem hiesigen Kolonialwarengeschäft 14 Flaschen bestes Salatöl zu stehlen, die dem Geschäft von der Gemeinde zum Verkauf übergeben worden waren. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Aschaffenburg, 25. Okt. Im hiesigen Vereinslazarett (Gewerkschaftshaus) erlangte der Infanterist Karl Ströhberger, der vor Wochen an der Somme Gehör und Sprache durch das ununterbrochene Trommelfeuer verloren hatte, während eines schweren Traumes beide Sinne wieder.

Rassel, 24. Okt. (Im Tunnel totgefahren.) Der Bahnwärter Schade aus Hönnebach ist in der gestrigen Nacht, als er während des Dienstes die Bahnstrecke abging, in dem großen Eisenbahntunnel zwischen Bebra und Gerstungen von dem Schnellzuge Leipzig—Erfurt—Rassel erfasst, überfahren und auf der Stelle getötet worden.

Kleine Chronik.

Neuwied, 24. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, den Milchpreis von 30 auf 36 Pfennig für das Liter zu erhöhen. Zur Ermäßigung dieses Preises für Kinderbewilligte wird ein Betrag von 10 000 Mark zur Verfügung gestellt. Für die Einstellung neuer Milchfäße wurden ebenfalls 10 000 Mark bewilligt.

Köln, 25. Okt. Frau Delbertmann hat zwei Häuser der Stadt angekauft und darin ein Säuglingsheim (Auguste Viktoria-Krippe) und einen Kinderhort (Emilienhort) eingerichtet. Beide Stiftungen repräsentieren einen Wert von einer Million Mark. Das Säuglingsheim ist für etwa 80 Kinder eingerichtet, während in dem Kinderhort 100 Kinder untergebracht werden können.

Braunschweig, 25. Okt. Da eine ausreichende Lieferung von Kartoffeln durch die Ueberschußverbände an die Bedürfnisverbände bisher nicht erfolgt ist, so werden nach der „Magdeburger Zeitung“ von jetzt ab nach entsprechender Verständigung mit dem stellvertretenden Generalkommando militärische Revisionskommandos zur Unterstützung der Kreisartoffelstelle in jeden Kreis des Herzogtums entsandt werden. Hauptaufgabe dieser Kommandos ist, neben entsprechender Aufklärung der Kartoffelerzeuger die rasche und ausreichende Ablieferung der vorhandenen Kartoffeln zu veranlassen. Die Entsendung derartiger Revisionskommandos auch nach anderen Ueberschußgebieten wird sich als unerlässlich erweisen, wenn die wirklichen Hemmnisse, die der Ablieferung ausreichender Mengen bisher vielfach bereitet worden sind, nicht alsbald aufhören.

Wittenberg, 25. Okt. Das Rittergut Zönigall bei Wittenberg wurde von dem Nachlassverwalter Wilhelm Gerede an E. Ried (Berlin-Dahlem), verkauft. Der Vorbesitzer, Herr v. König, und fünf seiner Söhne sind als Offiziere im Felde gefallen.

Posen, 25. Okt. In der Angelegenheit der Posener Getreidebeschleibungen ist bisher gegen 14 Personen die Untersuchung eingeleitet worden. Auch einige Eisenbahnbeamte in der Provinz und in Ostpreußen sind belastet. Dagegen ist jetzt gegen Stellung hoher Bürgschaftsummen der hauptbeschuldigte Kaufmann A. in Posen, ferner der Kaufmann Tr. in Posen und der Kaufmann G. aus Leipzig aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Freitag, 27. Oktober: Veränderliche Bewölkung, Regenschauer, kühl.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 12 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 6 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 9 Grad.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königsstein.

Freitag abend 4.40 Uhr,
Samstag morgens 9.00 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abends 5.55 Uhr.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Okt. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Unsere Kampfartillerie hielt wirkungsvoll Gräben, Batterien und Anlagen des Feindes beiderseits der Somme unter Feuer.

Unsere Stellungen auf dem Nordufer wurden vom Gegner mit starken Feuerwellen belegt, die Teilvorschiebe der Engländer nördlich von Courcellette, Les Cars, Guenecourt und Lesbœufs einleiteten. Keiner der Angriffe ist geglückt. Sie haben den Gegner nur neue Opfer gekostet.

Heeresgruppe Kronprinz

Der vorgestrichene französische Angriff nordöstlich von Verdun drang, durch nebliges Wetter begünstigt, über die geschossenen Gräben bis Fort und Dorf Douaumont vor. Das brennende Fort war von der Belagerung geräumt. Es gelang nicht mehr, das Fort vor dem Feinde zu besetzen.

Unsere Truppen haben zum größten Teil auf ausdrücklichen Befehl und widerstrebend dicht nördlich gelegene vorbereitete Stellungen eingenommen. In ihnen sind gestern alle weiteren französischen Angriffe abgeschlagen worden, besonders heftige auch gegen Fort Vaux.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich des Mladjow-Sees ließen die Russen ergebnislos Gas ab. Das gleiche Mittel bereitete südlich von Gorodischtsche einen Angriff vor, der verlustreich scheiterte.

Im Abschnitt Zubilnow—Zaturyn westlich von Lutsk machten in den Abendstunden russische Bataillone einen Vorstoß ohne Artillerievorbereitung. In unserem sofort einsetzenden Sperrfeuer brachen die Sturmwellen zusammen.

Front des Generals der Kavallerie

Erzherzog Carl.

Zwischen Goldener Bistritz und den Ostbergen des Kelenen-Gebirges wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

An der Ostfront von Siebenbürgen haben in Trotusul-Tale österreichisch-ungarische, auf den Höhen südlich des Paraituz bayerische Truppen den rumänischen Gegner geworfen.

An den Straßen auf Sinaia und Campolung haben wir im Angriff Gelände gewonnen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Operationen in der Dobrudscha nehmen ihren Fortgang.

Welchen Umfang die Rumänen ihrer Niederlage bemessen geht daraus hervor, daß sie die große Donaubrücke bei Cernawoda gesprengt haben.

Unsere Luftschiffe bewarfen in der Nacht zum 25. 16 Bahnanlagen bei Feteşti (westlich von Cernawoda) reichlich mit Bomben.

Mazedonische Front.

Südlich des Prespa-Sees hat bulgarische Kavallerie Fühlung mit feindlichen Abteilungen.

Bei Krupa (an der Cerna) und nördlich von Gorniste sind Vorstöße der Serben abgeschlagen worden.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bekanntmachung.

Wer Kartoffeln angebaut hat, wird ersucht, den genauen Ernteertrag bei Vermeidung von Weiterungen unverzüglich im Rathaus, Zimmer Nr. 3, anzumelden.

Königsstein im Taunus, den 24. Oktober 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Sammelstelle für Eicheln, Korkastanien und Bucheckern wird am Freitag, den 27. d. Mts., geschlossen.

Königsstein im Taunus, den 23. Oktober 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Eicheln und Bucheckern

werden ständig gegen Bezahlung in den Förstereien Königsstein, Falkenstein, Eppenhain, Schloßborn, Ehlhalten und Glashütten angenommen.

Königsstein im Taunus, den 26. Oktober 1916.

Königliche Oberförsterei.

Kleinbahn Königstein

Für den Bahnversand!

Nach neuester Vorschrift bedruckt:

Aufklebezettel

(Signierzettel)

:: Anhänger ::

vorrätig mit Dose. Mit Firma und Abgangsstation Extra-Anfertigung von 500 Stück ab in kürzester Frist.
Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein — Fernruf 44.

Briefpapiere und

Briefumschläge

für geschäftlichen u. privaten Gebrauch — in Schwarz- oder Buntdruck — fertig an

Ph. Kleinbühl, Königstein i. T.

Vaterl. Frauen-Verein Königstein i. T.

Diejenigen Frauen und Mädchen, welche sich zu dem Schulfest gemeldet haben, oder noch melden wollen, werden zu einer näheren Besprechung am Freitag, den 27. Oktober, nachmittags 5 Uhr, Zimmer 4 im Rathaus, gebeten. Der Anruf findet in der Zeit vom 6. bis 11. November statt.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Heeresverwaltung fordert die Anlieferung von Heu. Diejenigen Landwirte, welche die Kartoffelernte beendet haben, werden gebeten, mit der Heulieferung zu beginnen. Die verfügbaren Mengen sind bis Samstag, den 28. ds. Mts., im Rathaus, Zimmer 3, anzumelden.

Königsstein im Taunus, den 25. Oktober 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Die Hundesteuerliste fürs 2. Halbjahr 1916/17 liegt vom 23. Oktober ds. Jrs. ab 8 Tage zur Einsicht auf Zimmer 7 des Rathauses offen.

Königsstein im Taunus, den 23. Oktober 1916.

Der Magistrat: Jacobs.